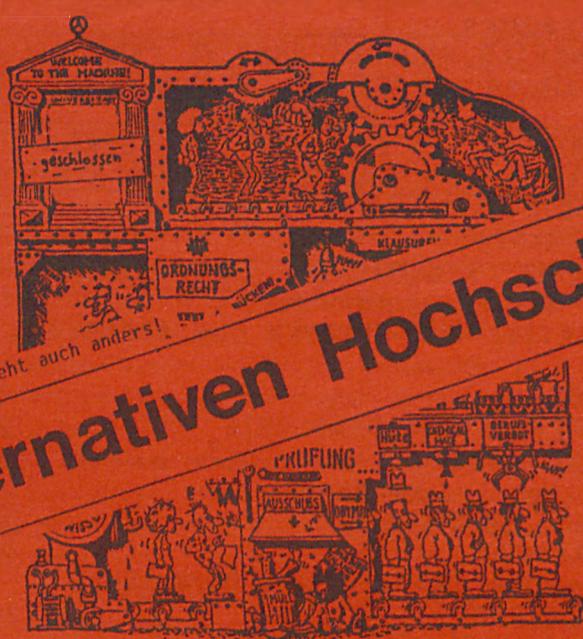


PROGRAMMHEFT

DER



Alternativen Hochschule

Workshops und Informationen

Vorträge und Diskussionen

VOM

9. - 14. Juni 87

ASTA TH-Darmstadt

Inhalt

EINLEITUNG	Seite 3
STUDENTENBEWEGUNG	Seite 4
Veranstaltung mit M.Kollatz, R.Meng und Volker Buddrus	
GENTECHNOLOGIE	Seite 5
Veranstaltung über gentechnologische Forschung und deren Anwendung, mit Prof.Gassen und Paula Pradisch	
GEWERKSCHAFTEN UND ALTERNATIVE PRODUKTION	
Veranstaltung mit U.Briefs, H.Weber und Dieter Rehwinkel	Seite 6
OFFENE UNIVERSITÄT BILAR IN DER TÜRKEI	Seite 7
Veranstaltung mit dem Schriftsteller A.Nesin	
ARBEITSKREIS AIDS	Seite 9
FAHRRADWERKSTATT	Seite 10
KOMBINATORIK, KYBERNETIK, KARDANWELLEN	Seite 11
Seminar des Frauenreferats	
THD INITIATIVE FÜR FRIEDEN UND ABRÜSTUNG	
	Seite 12
ROBIN WOOD	Seite 13
TREFF ANGEPASSTE TECHNOLOGIE	Seite 14
FRAUEN UND MACHT <Achtung: Termin geändert!	Seite 15
Seminar des Frauenreferats	
BUNTE HILFE DARMSTADT	Seite 16
ATES NICARAGUA	Seite 17
Arbeitsgruppe des Werkhofs Darmstadt	
THEATERWORKSHOP	Seite 18
mit dem hess.-bayr-SchauSpiel	
B U N D	Seite 19
Bund für Umwelt und Naturschutz	
INITIATIVE GEGEN DAS TH-PARKHAUS	Seite 20
DEUTSCHE FRIEDENSGESELLSCHAFT/ VEREINIGTE KRIEGSDIENSTGEGNER	Seite 21
HANS DINANT / HESSISCH' BAYRISCHES SCHAUSPIEL	
	Seite 22
AUSSTELLUNG	Seite 23

VORWORT

Die Hochschule ist einer der wenigen Stellen wo noch unabhängig von den Interessen der Wirtschaft kritische Wissenschaft betrieben und mensch- und umweltverträgliche Technologien entwickelt werden könnten. Tatsächlich orientiert sich die Hochschule aber an der Großindustrie, und von Hochschulrahmengesetz zu Hochschulrahmengesetz wird das deutlicher. Jede Studentin und jeder Student kann das am eigenem Leib erfahren. Tausende von Prüfungen und Klausuren fördern nicht den kritischen, wissenschaftlichen Geist sondern machen weich für den reibungslosen Einsatz im Beruf. Wer nach Überstandener Zwischenprüfung noch nicht die Lust am sinn-erfülltem Studium verloren hat, sieht sich mit einem merkwürdig einseitigen Lehrangebot konfrontiert. Wer sich als Ingenieurstudentin bzw. Student z.B. mit dem Umweltschutz oder mit der Humanisierung der Arbeit beschäftigen will, muß sich das notwendige Wissen mühsam zusammenklauben und hat dann die doppelte Arbeit. Oder der Wirtschaftsingenieurstudent der nach Alternativen zu unserem Wirtschaftssystem fragt, fragt bald nicht mehr, wenn er das Vordiplom überstehen will. Die Studentinnen und Studenten der Gesellschaftswissenschaften sehen täglich das Angebot an Lehrveranstaltungen schrumpfen und befürchten, ihr Fachbereich verkümmert zum Service-Fachbereich der Techniker.

Mit der "Alternativen Hochschule" will der ASTA aufzeigen, daß es auch anders geht. Die "Alternative Hochschule" ist eine Aufforderung an die Hochschule, sich den Initiativen und sozialen Bewegungen zu öffnen.

Die Abendveranstaltungen sollen informieren und auch theoretische Aspekte aufarbeiten. Am Dienstag wird nach der sozialen Rolle der Studentinnen und Studenten gefragt. Am Mittwoch wird die Gentechnologie thematisiert. Ein Thema bei dem man die Möglichkeiten des gesellschaftlichen Einflusses auf Zielrichtung und Inhalte der Wissenschaft besonders gut verfolgen kann. Am Donnerstag werden die alternativen Produktionskonzepte, das Genossenschaftsprinzip und die Positionen der Gewerkschaften einander gegenübergestellt. Die Gegensätze verschiedener linker Konzepte, die sich auch im Mißtrauen zwischen Gewerkschaften und Grünen zeigen, sollen hier aufgezeigt werden. Am Freitag schließlich ist der bekannte türkische Schriftsteller A. Nesin in Darmstadt. Er ist einer der Initiatoren der freien UNI Bilar in der Türkei.

An den Nachmittagen stellen sich verschiedene Darmstädter Initiativen vor. Alle Studentinnen und Studenten und alle Darmstädter/innen sind herzlich eingeladen.

Studentenbewegung?

In dieser Veranstaltung soll versucht werden, die soziologische Situation der Studenten heute kritisch zu beleuchten. Als Anknüpfung dient dabei der Vergleich der politischen Aktivitäten von Studenten von den 68ern bis heute. Für diese Veranstaltung sind eingeladen und haben zugesagt:

Matthias Kollatz - Juso-Bundesvorstand, Dipl.-Physiker,
in Darmstadt studiert, Fachschafts-
und AStA-Arbeit

Richard Meng - Experte in "Geschichte der Studentenbewegung "

Volker Buddrus - Prof. der Universität Bielefeld
Schwerpunktthema: Studenten/innen im Studium

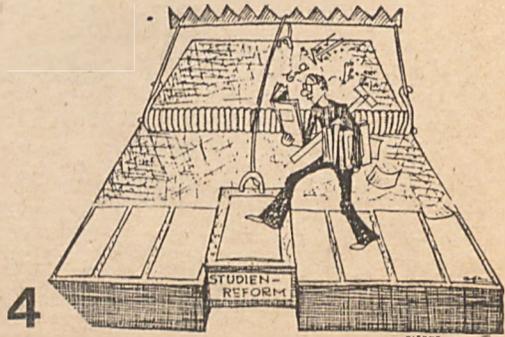
In der Diskussion soll folgenden Fragen nachgegangen werden. Ist die Studentenschaft heute wirklich unpolitisch? Wo liegen die Gründe dafür? -

In Konkurrenz durch die zunehmende Akademikerarbeitslosigkeit?

In der "Leistung soll sich wieder lohnen" - Mentalität? In verändertem soziologischem Klima an der Universität? An dem Verlust politischer Perspektiven mit zunehmender Stabilisierung des kapitalistischen Systems in der BRD?

Sind das alles Disziplinierungsmaßnahmen des Staates?

Diese Fragen sollen problematisiert werden, ohne in schwermütige Nostalgie zu verfallen. Ob früher alles besser war, sei dahingestellt - für Denkanstöße ist "früher" allemal gut.



Dienstag, 9.6.1987

Raum: Schloßkeller

Zeit: 20.00

Gentechnologie

Gentechnische Forschung und deren Anwendung

Mit der verstärkten Forschung auf dem Gebiet der Bio- und Gentechnologie rückt Grundlagenforschung und Anwendung der Forschungsergebnisse immer näher zusammen. Damit wird das Forschungsergebnis, wesentliches Element der wissenschaftlichen Auseinandersetzung, und die wirtschaftliche Nutzung dieses Ergebnisses in ein starkes Spannungsfeld gezogen.

Dabei wird deutlich, daß die Forschungsgegenstände, die derzeit in der Bundesrepublik untersucht werden, bei weitem nicht den Ansprüchen genügen, die von den Befürwortern der Bio- und Gentechnologie formuliert wurden.

Hungerprobleme, neue Möglichkeiten der Behandlungen von Krankheiten bis zur Beseitigung von Umweltproblemen wollen und können von den Forschern nicht eingelöst werden, weil die Forschungsinhalte von ökonomischen Interessen beeinflusst sind. Auch in Darmstadt müssen sich die Forscher diesem Problem stellen.

Die Arbeitsgruppe Gassen und die TH Darmstadt schloßen Anfang letzten Jahres einen Kooperationsvertrag mit Grünthal, Merk und Röhm, sowie Röhm Pharma, der einerseits festlegt, daß Forschungsergebnisse, die an der THD gewonnen werden, den Firmen zur Verfügung gestellt werden, daß andererseits die Hochschule mit der Finanzierung dieser Forschung rechnen kann.

Dieses augenscheinlich attraktive Angebot hat allerdings einige Haken:

- die Veröffentlichungspflicht wissenschaftlicher Ergebnisse wird unterlaufen, da die Ergebnisse erst dann, freigegeben werden, wenn die Zustimmung der Unternehmen gegeben ist.
- die Unternehmen legen fest, für welche Forschungsgebiete sie investieren, nur für diese Gebiete gibts dann auch Geld.
- logischerweise werden Teile der personellen Forschungskapazität durch diese "Industrieforschung" gebunden und stehen somit nicht mehr der Hochschule zur Verfügung.

Um diese Fragen zu diskutieren, hat der ASTA im Rahmen der offenen Hochschule



- Prof. Gassen an der THD
 - Paula Pradisch Die Grünen
- eingeladen

Um 17.00 Uhr Besichtigung des gentechnischen Labors mit Mitarbeitern des Instituts!! Genaue Erklärung der Forschungsgeräte und der Inhalte

5

Mittwoch, 10.6.1987

Raum: 46/56

Zeit: 20.00

Gewerkschaften und alternative Produktionen

Die Gewerkschaften in der BRD führen ihren Kampf um die Sicherung und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für die 85% der Bevölkerung, die zu den abhängig Beschäftigten gehören, seit nunmehr etwa 10 Jahren unter sehr viel schwierigeren Bedingungen als in den 50er. und 60er Jahren. Die Entstehung, Verstärkung und insbesondere seit Anfang der 80er Jahre noch bedeutende Verschärfung der Massenarbeitslosigkeit, Branchenstrukturkrisen, Oberkapazitäten, Sozialabbau, Versagung und Auszehrung von Mitbestimmungsrechten kennzeichnen diese Veränderungen. Die Ökonomie in der BRD befindet sich in einem "Strukturwandel", der allerdings perspektivlos ist. Angesichts der riesigen Widersprüche im Wirtschaftssystem - zwischen den produktiven Möglichkeiten einerseits, den zunehmenden sozialen Problemen für immer größere Teile der arbeitenden Bevölkerung andererseits - muß man sagen: wird die ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung sich selbst überlassen, dann kommt es nicht zu den notwendigen Verbesserungen im Interesse der abhängig Beschäftigten, sondern zu noch weiteren Verschärfungen in Form von noch höherer Arbeitslosigkeit, weiterem Sozialabbau, zusätzlicher neuer Armut, Realeinkommensverlusten u.s.w.

Diese real erfahrbaren Entwicklungen machen nicht einen irgendwie gearteten Strukturwandel notwendig sonder "Strukturbrüche" - Brüche mit den eingefahrenen Mechanismen und Strukturen der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

So klar dieses Krisenszenario ist, so klar die notwendigen weiteren Verschärfungen sich abzeichnen, so unklar sind die Antworten. Was nicht heißt, daß es keine Antworten gibt. Die Antwort, die eigentlich angesichts der gesellschafts- und menschenbedrohenden Fragen notwendig wäre, nämlich eine gesellschaftliche Antwort, eine Antwort gerade in Form einer veränderten gesellschaftlichen Produktionspolitik, ist in der kapitalistischen Klassengesellschaft der Bundesrepublik im umfassenden Sinne derzeit nicht möglich. Lösungen werden im sozialen Kampf gesucht werden müssen. Bisher waren dabei die herrschenden Kräfte stärker. Sie bestimmen nach wie vor die Antworten auf das Was, Wofür, Wie und die anderen Fragen der Produktion. Nur marginal sind bisher von den in der BRD wirksamen Aufbrüchkräften Einbrüche in die Produktionspolitik der Herrschenden erreicht worden.

In Ansätzen (z.B. Genossenschaften) strebt die Gewerkschaft die grundlegende Veränderung der Produktion, der Bedingungen in der Wirtschaft und in den Betrieben, an den Arbeitsplätzen und der Produktionsverhältnisse insgesamt an.

Demn auch sie müßte wissen, daß besser (und d.h. gerade auch in einer menschlichen Umwelt) leben auch anders leben heißt, und das wiederum heißt, auch anders produzieren, und das heißt zwangsläufig auch anders arbeiten.

Die Gewerkschaften als Massenorganisation werden bei wirtschaftlichen Aufbruchtendenzen noch lange mit Widersprüchen zu kämpfen haben



Referenten:

Ulrich Briefs: "Die Grünen" MdB

Dieter Rehwinkel: Dozent der Friederich Ebert Stiftung

Hartmut Weber: IGM Darmstadt

"Genossenschaft

Donnerstag, 11.6.1987

Raum: 46/36

Zeit: 20.00

BILAR Offene Universität in der Türkei

Mit dieser Veranstaltung möchten wir über die Grenzen unseres Landes hinausblicken und an dem Beispiel des Wissenschaftszentrum BILAR aufzeigen, wie staatsunabhängige Forschung und Lehre unter den Bedingungen einer Militärdiktatur praktisch organisiert werden kann.

Vor dem faschistischen Militärputsch im September 1980 standen die Hochschulen mit im Zentrum der gesellschaftlichen Diskussion über den weiteren Weg des Landes. Deshalb richteten sich die Unterdrückungsmaßnahmen des Militärregimes neben den Gewerkschaften und den anderen demokratischen Organisationen auch gegen die Hochschulen und deren Angehörige..

Die demokratischen und fortschrittlichen Hochschullehrer, die schon vor dem Militärputsch Angriffsziele des faschistischen Terrors waren, wurden nach dem Staatsstreich entweder strafversetzt oder gezwungen, ihre Ämter niederzulegen oder gar entlassen. Die Unterdrückungskampagne gegen die Hochschullehrer und Studenten beschleunigte sich insbesondere nach der Verabschiedung des Hochschulgesetzes und der Gründung eines nationalen Hochschulrates. Durch dieses Gesetz wurde die Autonomie der Hochschulen aufgehoben, und die Leitung aller Hochschulen dem Hochschulrat (YÖK) übertragen. Von dem aus 22 Mitgliedern bestehenden Hochschulrat wurden 8 Mitglieder direkt vom Staatsoberhaupt Kenan Evren, 6 weitere vom Ministerrat, eines vom Generalstab und ein weiteres vom Kultusministerium bestimmt.

Dem YÖK wurden alle Kompetenzen eingeräumt, angefangen von Einstellungen und Entlassungen bis hin zur Ausarbeitung der Lehrprogramme. Dadurch wurden die ehemaligen akademischen Beschlußorgane zu kompetenzlosen Beratungsgremien umfunktioniert. In den Hochschulen wurde eine militärische Hierarchie aufgebaut, in der die Rektoren von YÖK, die Dekane von den Rektoren und die Institutsleiter von den Dekanen eingestellt werden. So wurden die akademischen Freiheiten systematisch vernichtet und es wurde ein Versuch unternommen, die Hochschulen der Ideologie der faschistischen Militärdiktatur dienstbar zu machen.

Massenentlassungen sind das zentrale Disziplinierungsinstrument des YÖK. Bis heute wurden über 1000 Hochschullehrer und Dozenten entlassen. Infolge der Säuberungsaktion ist der Lehrbetrieb an einigen Fachbereichen stark beeinträchtigt.

Vorträge und Diskussionen

Aber gerade in letzter Zeit mehrt sich in der Türkei der Widerstand gegen diese undemokratischen Zustände:

Studenten führten Demonstrationen, Sitzstreiks und Essensboykotte aus Protest gegen das Hochschulgesetz durch.

Um die Leere, die sich durch die Angriffe auf die kulturellen Institutionen und das intellektuelle Leben gebildet hat, wurde das Wissenschaftszentrum BILAR von "ehemaligen" Akademikern, Schriftstellern Künstlern und Journalisten gegründet.

In Ankara werden Studenten und anderen Interessenten über 40 Kurse von mehr als 30 "ehemaligen" Wissenschaftlern angeboten. Das Studienprogramm besteht aus Politik-, Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften und Publizistik. BILAR beabsichtigt seine Aktivitäten nach und nach auf alle Universitätsstädte der Türkei auszudehnen und auch Physik, Architektur, Mathematik und Psychologie in den Vorlesungsplan aufzunehmen.

BILAR befaßt sich auch mit der Organisation von kulturellen Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen. Geplant ist ein Filmfestival, Ausstellungen von Photographien und Karikaturen sowie Konzerte und Theatervorstellungen.

Aziz Nesin ist einer der Gründer von BILAR und einer der bekanntesten Schriftsteller und Satiriker der Türkei.

Aziz Nesin ist Ehrenmitglied des Internationalen PEN-Clubs. Seine Bücher und Kurzgeschichten wurden in 37 Sprachen übersetzt, auch in der Bundesrepublik sind zahlreiche seiner Werke erschienen.

Zur Zeit ist Aziz Nesin unter anderem wegen der Unterzeichnung der Petition der türkischen Intellektuellen angeklagt, in der die Rückkehr zu demokratischen Verhältnissen, die Abschaffung der Folter, die Abschaffung der Todesstrafe, die Wiederherstellung der Demokratie, eine Generalamnestie und die Einhaltung der Menschenrechte gefordert wird. Über 3000 türkische Intellektuelle Schriftsteller, Schauspieler, Sänger, Professoren, Architekten und Ärzte haben diese Petition bisher unterschrieben.

Wegen seines Einsatzes für Demokratie und Freiheit verweigerten die türkischen Behörden ihm 4 Jahre lang die Ausreise. Erst vor wenigen Wochen erhielt Aziz Nesin einen Reisepaß und er wird in Darmstadt als erster Station auf einer Reise durch die BRD im Rahmen der "Alternativen Hochschule" über die Ziele und Arbeitsweise von BILAR berichten.

Freitag, 12.6.1987

Raum: 47/50

Zeit: 19.00

Arbeitskreis AIDS

AIDS - AK der AIDS- Hilfe Darmstadt
Was tun gegen AIDS?

Die Krankheit betrifft jeden von uns persönlich, wenn auch in unterschiedlicher Weise. So geht es primär darum klare Möglichkeiten der Vorsorge gegen weitere Infektionen zu finden. Das wird nur möglich sein, wenn wir vor Verhaltensänderungen stehen, die uns einerseits tatsächlich schützen andererseits unseren jeweiligen Lebensstil nicht zu sehr angreifen. Hiermit wollen wir uns im ersten Teil des Arbeitskreises beschäftigen.



AIDS ist aber auch eine soziale und politische Gefahr. Patnerprobleme, Erziehungskonflikte, Beziehungsängste können nun über die Angst vor Ansteckung vermeintlich "gelöst" werden. Mühevoll erreichte Freiheiten der Sexualität werden um Jahrzehnte zurückgeworfen. Schwule, Fixer, Prostituierte werden zu gefährlichen Volksführern und Sündenböcken, infizierte Ausländer zur Bedrohung der Bevölkerung. "Positive" und AIDS-Kranke sollen staatlich kontrolliert werden.

Was nützt der Ruf nach dem "starken Staat"? Wo kann er helfen, was kann alles nur noch schlimmer machen? Das soll im zweiten Teil des Arbeitskreises behandelt werden.

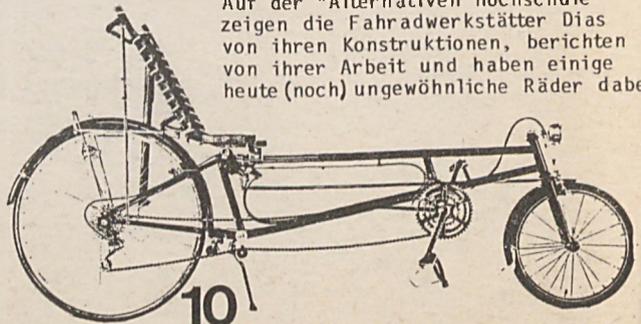
Fahrradwerkstatt

Daß Fahrräder so aussehen wie sie heute aussehen (und sich gerade noch in der Reifendicke oder in der Lenkerform unterscheiden) ist weder gottgewollt noch einfach die beste technische Lösung. Schon früh zeigte sich, daß Fahrräder mit dem Konstruktionsprinzip "Pedale vorn" (siehe Bild) die Muskelkraft doppelt so gut ausnutzen wie der herkömmliche Typus (bessere Aerodynamik, bessere Wirkungslinie der Muskelkraft). Aber - aus dem Rennsport verbannt - wurde dieser Fahrradtyp von der Industrie nicht mehr weiterentwickelt. Ähnlich erging es dem englischen Ingenieur Moulton, dessen Fahrradkonstruktion (kleines Bild) zum Lastentransport hervorragend geeignet ist (Bierkasten? - kein Problem) ohne langsam und schwerfällig zu sein wie ein Hollandrad. Nach anfänglichem wirtschaftlichen Erfolg wurde er vom Marktführer Raleigh mit einem vernichtendem Konkurrenzkampf mit billigen, schlechten Nachbauten überzogen. Wo die Industrie lieber sichere Profite einfährt als neue Konzepte zu wagen springt aber keineswegs die Hochschule ein. An der TH Darmstadt gibt es Karosseriebau, KFZ-Bau, Fahrwerksauslegung... aber eine Vorlesung Fahrradkonstruktion scheint unvorstellbar.



In der Fahrradwerkstatt in der Bessunger Knabenschule (Ludwigshöhstr. 42) werden neue Wege im Fahrradbau gegangen. Die Leute hier haben z.B das "Liegefahrrad" weiterentwickelt. Hier entstanden viele Fahrräder, die keineswegs als Scherz aufzufassen sind, obwohl sie für unsere Augen etwas ungewöhnlich aussehen. Ausserdem stellt die Fahrradwerkstatt ein wichtiges Angebot für das Stadtviertel zur Verfügung. Hier können Leute herkommen und das Werkzeug der Fahrradwerkstatt nutzen und sich bei der Reperatur oder beim Umbau ihrer Räder beraten lassen.

Auf der "Alternativen Hochschule" zeigen die Fahrradwerkstätten Dias von ihren Konstruktionen, berichten von ihrer Arbeit und haben einige heute (noch) ungewöhnliche Räder dabei



Mittwoch, 10.6.1987

Raum: 11/204

Zeit: 18.00

Koordinaten, Kybernetik, Kardan - wellen — die drei neuen K's

- zur Situation von Frauen an technischen Hochschulen -

For Ladies only

... und die wollen wir uns von mehreren Seiten besehen.

Zuerst trocken ,aber kurz die unvermeidliche Statistik. Wann und in welchem Fach hat die erste Frau an der TH studiert? Wie entwickelte sich der Frauenanteil an der Hochschule von damals bis heute? u.s.w.

In Teil 2 oder der "Geschichte eines Studiums" erzählt unsere fiktive Bauingenieurin Marianne in einem Brief an ihre Freundin Barbara von den Höhen, Tiefen, inneren und äußeren Kämpfen ihrer Studienzzeit. Die Person der Marianne stellt die gesammelte Erfahrung vieler Frauen dar - Eine Frau wie Du und ich!?

Und was sagt die hehre Zunft der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dazu?

Teil 3 des Vortrags beschäftigt sich mit der Frage, ob die Beobachtungen unserer guten Marianne die subjektive Sicht einzelner darstellt, oder ob sie im Gegenteil verallgemeinerbar sind und darüberhinaus schon Gegenstand wissenschaftlicher Arbeit waren.



Mittwoch, 10.6.1987

Raum: 11/275

Zeit: 18.00

THD-Initiative für Abrüstung



Die "THD-Initiative für Abrüstung" hat sich 1983 gebildet, um der damals geplanten Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles entgegenzuwirken. In der THD-Initiative arbeiten Studenten und Beschäftigte der THD gemeinsam mit dem Ziel, die Gefahren der Rüstung für das Überleben der Menschheit aufzuzeigen, die Verflechtungen von Wissenschaft, Technik und Rüstung zu untersuchen, das Bewußtsein der Verantwortung für den Frieden bei Wissenschaftlern und Studenten zu fördern und Alternativen zur Aufrüstung zu entwickeln. Die THD-Initiative organisiert dazu Vorträge, unterstützt Lehrveranstaltungen zu friedenspolitischen Themen, vermittelt Referenten und veröffentlicht Beiträge. Die THD leistet in Forschung und Entwicklung Beiträge, die für SDI und andere Rüstungsprojekte relevant sind oder werden können. Andererseits hat die neue Landesregierung den ohnehin geringen Betrag von 200.000 DM für Friedensforschung ersatzlos aus dem laufenden Haushalt gestrichen. Umso wichtiger ist es, alternative Projekte der Friedensforschung an der THD durchzuführen - erste Ansätze gibt es.

Die THD-Initiative für Abrüstung versteht sich als Teil der Friedensbewegung. Ein erster Schritt zur Abrüstung bei den landgestützten atomaren Mittelstreckenraketen in Europa ist jetzt durch die Null-Lösungs-Vorschläge realisierbar geworden. Diese Null-Lösung wird aber nur durchgesetzt werden können, wenn viele Menschen ihren Abrüstungswillen der Bundesregierung deutlich machen. Die THD-Initiative unterstützt deshalb den Aufruf der Friedensbewegung zu einer bundesweiten Demonstration am 13. Juni 1987 in Bonn.

Die THD-Initiative trifft sich mittwochs 14-täglich um 20.00 Uhr im Alten Hauptgebäude, Raum 12/38.

Kontaktadresse: M. Deneke, HDA, Tel. 16-3928.

**Den ersten Schritt tun
Atomraketen verschrotten!**



**Demonstration
der Friedensbewegung
am 13. Juni in Bonn**

Donnerstag, 11.6.1987

Raum: 11/223

Zeit: 16.00

Workshops und Informationen

ROBIN WOOD

informiert

ROBIN WOOD ist eine gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz. Mit spektakulären Aktionen hat ROBIN WOOD das Waldsterben in das öffentliche Bewußtsein gebracht - jetzt geht es darum, wie der Wald gerettet werden kann.

Da bei seriösen Wissenschaftlern mittlerweile

die Luftschadstoffe

Schwefeldioxid und die

Stickoxide (SO_2 , NO_x)

als Verursacher des

Waldsterbens feststehen,

macht ROBIN WOOD deut-

lich, wo diese Schadstoffe

herkommen und wie der Aus-

stoß verringert werden

kann. So hat die seit '84

in Darmstadt bestehende

Gruppe den Schornstein des TH-Kraftwerks besetzt und die Forderung nach einer

Wende in der Energiepolitik pressewirksam auf einem Hochspannungsmast beim

Atomkraftwerk in Biblis angebracht.

Neben Aktionen macht ROBIN WOOD auch die übliche Öffentlichkeitsarbeit mit

Infoständen (jeden 1. und 3. Samstag auf dem Luisenplatz), Vorträgen, Teilnahme

an Podiumdiskussionen usw. Für Leute, die sich für die Symptome des Waldsterbens

interessieren, führt ROBIN WOOD alle 4 Wochen eine Waldschadensführung durch.

ROBIN WOOD ist über

das Büro in der Wilhelm-Leuschner-Straße 39

tel. 06151 - 2 04 80

Montag - Freitag 17.30 - 20.00

und Sonntag ab 19.00 Uhr zu erreichen.



Freitag, 12.6.1987

Waldbegehung

Zeit: 14.00 im AstA

Donnerstag, 11.6.1987

Raum: 11/200

Zeit: 16.00

TREFF ANGEPASSTE TECHNOLOGIE

Vielleicht habt ihr ja schon mal was vom Treff *Angepasste Technologie* gehört. Wahrscheinlich noch am ehesten von unseren Veranstaltungen, die wir schon seit über drei Jahren durchführen, oder von unserem Förderpreis.

Für den Einzelnen, der im TAT mitarbeitet sind aber immer noch die Diskussionen am interessantesten gewesen. Diskussionen, in denen über menschenfreundliche und umweltverträgliche Technologie gesprochen wurde, über aktuelle Geschwinde, über Möglichkeiten etwas zu verändern und vieles mehr.

Treff *Angepasste Technologie*, das sind ein paar Leute, die sich folgenden Zielen verschrieben haben:

- Wir wollen, daß die Technologie am Menschen und am Ökosystem Erde ausgerichtet wird und damit zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt beiträgt.

Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Nutzwertanalysen allein reichen hierbei für eine Bewertung nicht aus. Vorausgehen muß zum einen die Kenntnis um die Grenzen unseres Ökosystems und zum anderen die Diskussion um den Begriff "lebenswert".

- Wir wollen, daß die Auseinandersetzung um diese "Ausrichtung" an FH und TH verstärkt wird und sich auch in Forschung und Lehre niederschlägt.

Nun ist es in letzter Zeit so, daß einige von uns nicht mehr so viel Zeit zur regelmäßigen Teilnahme haben und andere sich

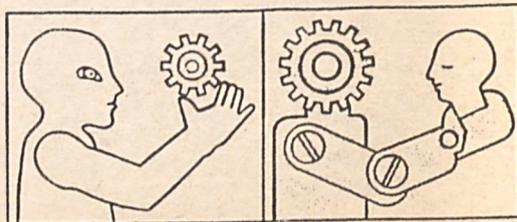
in der Gremienarbeit engagieren.

Langer Rede kurzer Sinn: WIR FÄNDEN ES TOLL, WENN SICH NEUE LEUTE FÄNDEN, MIT EIGENEN IDEEN UND ENGAGEMENT, die in diesem Bereich etwas an der Hochschule machen wollen.

Sicher macht ein solches Engagement auch viel Arbeit, aber es macht auch Spaß und bringt jedem Einzelnen neue Kenntnisse. Nicht zu vergessen, daß einige von uns durch die Arbeit im TAT genauere Vorstellungen von ihrem späteren Beruf bekommen haben. Es studiert sich auch einfach leichter, wenn man eine Perspektive hat, wozu das erlernte nützlich eingesetzt werden könnte. (Meistens muß man/frau allerdings auch dafür kämpfen ein sinnvolles Studium führen zu können; auch das ist gemeinsam leichter.)

Also nochmal: Alle Leute, die Lust haben sich mit umwelt und sozialverträglicher Technologie zu beschäftigen, die Interesse an ganzheitlicher Ingenieurausbildung haben, die Schritte zur Verwirklichung der Utopien vom selbstbestimmten und selbstversorgtem Leben ausprobieren wollen sollen drängen zu diesem Treffen kommen.

TAT



Donnerstag, 11.6.1987

Raum: 11/276

Zeit: 18.00

14

Frauen und Macht

For Ladies only

FRAUEN UND MACHT

Die enge Verflochtenheit naturwissenschaftlichen Arbeitens mit Macht und Kontrolle schafft für die Betroffenen Spannungen auf mehreren Ebenen. Im Folgendem ist ein solches Spannungsfeld charakterisiert. An dessen einem Pol steht die für viele Forscher unwiderstehliche Anziehungskraft der Möglichkeit, an dem durch Technik und Naturwissenschaft vermittelten grandiosen Gefühl der Allmacht und Herrschaft Teil zu haben. Gefühle, die eigene Ohnmacht, Schwäche, Angst und Agressivität bestehen jedoch auch. Sie alle können in Technik verborgen und ausgelebt werden. Ohnmacht und Angst werden durch die instrumentelle Macht der Technik überspielt, die Abhängigkeit von den Gefahren der Welt durch deren Berechenbarkeit, d.h. deren Beherrschbarkeit verringert. Die eigene Agressivität - machtvoll geworden durch die technischen Möglichkeiten und versteckt hinter der offensichtlichen Nützlichkeit - wird in der Veränderung der Umwelt und der Macht über Menschen ausgelebt.

Frauen scheinen diesen Versprechungen gegenüber weniger anfällig zu sein als Männer; sie entziehen sich Ihnen um so eher, je stärker sie gelernt haben mit Gefühlen vertrauensvoll umzugehen.

In dem Seminar nun wollen wir uns mit der Frage "Frauen und Macht" auseinandersetzen. Ein Bezugspunkt könnte die Technik sein, jedoch sind wir auch für weitere Zusammenhänge offen.

- Macht ist unter Frauen ein negativ besetzter Begriff
- Wir wollen Macht und Einfluß - aber wie?
- Wie kann der Begriff der Macht positiv besetzt werden?
- Wie können wir Macht ausüben (z.B. als Vorgesetzte) und uns gut dabei fühlen?



die

BUNTE HILFE...

... UNTERSTÜTZT
POLITISCHE GEFANGENE



Dein Päckchen
nach drinnen

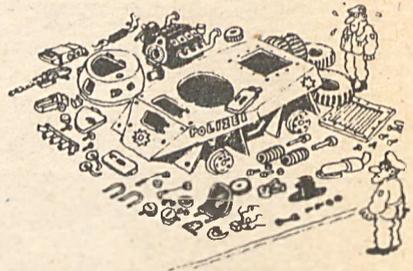
... INFORMIERT ÜBER
LAUFENDE SCHWEINEREIEN



... SAMMELT GELD
FÜR PROZESSKOSTEN



... BRINGT DEN PRAKTISCHEN
WIDERSTAND ALLERORTEN
NACH VORNE



WER MEHR WISSEN WILL:

VERANSTALTUNG: DONNERSTAG 18^{00h} — B.H. SELBSTDARSTELLUNG + FILM ZU WACKERSDORF

TREFFPUNKT: WILHELM-LEUSCHNER-STR. 39 — MONTAGS

AB 20^{00h} — TEL: 06151-20480

SPENDENKONTO: SPARKASSE JARM. STADT — BLZ: 50850150

KONTO NR.: 111 034 150

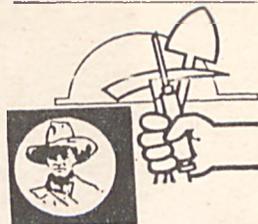
Donnerstag, 11.6.1987

Raum: 11/209

Zeit: 18.00

ATES - Werkhof

Technische Kooperation mit Nicaragua



Die AG "Technische Kooperation mit Nicaragua" am Werkhof Darmstadt entstand etwa zur Jahreswende 85/86 als Reaktion auf die totale Wirtschaftsblockade der USA gegen Nicaragua. Durch Nichtabnahme nicaraguanischer Erzeugnisse (Zucker, Bananen usw.), die Nichtlieferung dringend benötigter Maschinen, Ersatzteile und Vorprodukte, sowie dem Abzug US-amerikanischer Fachleute und Techniker sollte die sandinistische Revolution per Zerstörung der Wirtschaft beseitigt werden.

Entsprechend unserer Möglichkeiten und Interessen ergaben sich die Arbeitsschwerpunkte der Arbeitsgruppe :

- Beschaffung von Ersatzteilen, technischer Dokumentation, Maschinen und Werkzeugausrüstung
- Vermittlung von technischem Know-how
- Hilfe bei der Fachkräftesuche nic. Betriebe

Partner in Nicaragua sind die staatlich priorisierten Betriebe (Industrieministerium, COIP), die Radioorganisation (CORADEP) und die Technische Hochschule in Managua (UNI).

Über die technische Agentur der Solidaritätsbewegung (ATES) ist die Arbeitsgruppe auch direkt in Managua vertreten.

Über ATES erreichen uns Anfragen aus nic. Betrieben und Institutionen, von denen einige auch im universitären Rahmen angegangen werden könnten z.B. die Entsorgung von Pestizid- und Herbizidrückständen (IRENA, Umweltbehörde) oder der Aufbau von Mittelwellensendern (CORADEP).

Warum beteiligen wir uns an der ALTERNATIVEN HOCHSCHULE ?

In diesem Rahmen soll einerseits die bisherige Arbeit von ATES/Werkhof dargestellt werden, insbesondere auch die Perspektiven der Zusammenarbeit mit der UNI in den Bereichen Maschinenbau/Energietechnik (Kleinwasserturbinen) und Elektronik/Informatik ("Computerschule" und Elektronikwerkstatt).

Andererseits soll einfach auch über das Leben und Studieren an der UNI informiert werden, über ihre Fortschritte und Probleme und unsere Möglichkeiten der Unterstützung.

Insbesondere werden Studenten, Mitarbeiter und Professoren gesucht, die Interesse haben, für und mit ihren Kommilitonen und Kollegen in Managua zu lernen, zu lehren und zu forschen. Nicaragua-Aufenthalte aber auch jede andere Art der akademisch-praktischen Zusammenarbeit werden von uns vermittelt.

Ort und Termin unserer Vorstellungsveranstaltung entnehmt bitte dem Programm.

Kontakt : Werkhof Darmstadt, Rundeturmstr. 16, Tel. 26664.

Workshops und Informationen

Theaterworkshop

WISSEN IST MACHT
EIN SEMINAR ZUM AUSPROBIEREN



Vom Lernen und Lehren

Leitung Renate Schubert
Michael Schwibinger

über unsere Arbeit gibt es ein Buch
"Michael Schwibinger: Träume zu verkaufen, AZ-Verlag Frankfurt"



Hessisch-Bayrisches

Schau Spiel

18

SIEHE AUCH SEITE 23

Freitag, 12.6.1987

Raum: 11/205

Zeit: 16.00

Workshops und Informationen

BUND für UMWELT und
NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND (BUND)
ORTSVERBAND DARMSTADT



Wir, der Ortsverband Darmstadt im BUND engagieren uns für den Umweltschutz und arbeiten darüber hinaus im Bereich Naturschutz im Raum Darmstadt. Dabei ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit die Öffentlichkeitsarbeit, in der wir unsere Vorstellungen zu umweltgerechtem Handeln vorbringen, um ein umweltbewusstes Verhalten der Menschen in diesen Belangen zu erreichen.

So versuchen wir im Rahmen von Genehmigungsverfahren für großtechnische Anlagen ausreichende Umweltschutzmaßnahmen durchzusetzen (z.B. Entschwefelung und Entstickung von Kraftwerken wie bei Merck und der Technischen Hochschule).

An praktischer Naturschutzarbeit pflegen wir ein kleines Naturschutzgebiet sowie eine Streuobstwiese und nehmen an Übersetzaktionen von Amphibien teil. Darüber hinaus veranstalten wir naturkundliche Exkursionen in die nähere Umgebung von Darmstadt.

Als anerkannter Naturschutzverband muß der BUND bei allen Planungen, bei denen es um Eingriffe in die Landschaft geht, bei Flurbereinigungsverfahren und bei der Ausweisung von Schutzgebieten gehört werden. So erarbeiteten wir Stellungnahmen u. a. zum Regionalen Raumordnungsplan, zum Bebauungsplan Wolfartweg in Eberstadt und zur geplanten B3 - Westumgehung in Arheilgen.

Wer sich für die Arbeit des BUND - Darmstadt interessiert und aktiv mitarbeiten möchte, ist jederzeit bei unseren regelmäßigen Treffen willkommen.

Treffpunkt: Jeden 2. und 4. Montag im Monat
20 Uhr, Wenckstraße 38



19

Freitag, 12.6.1987

Raum: 11/200

Zeit: 18.00

BI gegen das Parkhaus

VERKEHRSSITUATION IM MARTINSVIERTEL - WIRD ES JETZT BESSER?

Unsere Bürgergruppe im Martinsviertel, die sich seit Oktober 1985 gegen den Bau eines TH-Parkhauses in der Ruthstraße (hinter dem Mathegebäude) wehrt und für eine Verbesserung der Gesamtverkehrssituation im Martinsviertel eintritt, hat im Laufe der Zeit Erfolge errungen, die wir Euch im Rahmen der "Alternativen Hochschule" vorstellen wollen.

Ergebnisse der von uns geforderten Untersuchungen (Emissionsgutachten für das Parkhaus, Entwicklung eines Verkehrskonzepts für das Martinsviertel) bestätigen eindeutig unsere Position.

Hier nur zwei Beispiele:

Das Emissionsgutachten kommt zu dem Schluß, daß die Lärmbelästigung für die Anwohner durch das geplante Parkhaus zu hoch ist. Die zusätzlich nötigen Schallschutzmaßnahmen (Vollverglasung, künstliche Be- und Entlüftung,...) machen eine vollkommene Neuplanung nötig und treiben die Kosten des Bauwerks noch einmal in die Höhe. Hierdurch wird unsere Auffassung noch einmal bestätigt, daß der Standort für ein Parkhaus denkbar ungeeignet ist und die von uns vorgeschlagenen Alternativen (z.B TH-Innenhof) geprüft werden müssen.

Die Befragung über die Verkehrsmittelwahl, an der Ihr bei der letzten Rückmeldung teilgenommen habt, ist abgeschlossen und bildet die Grundlage für das von uns geforderte Verkehrskonzept. Die Ergebnisse bestätigen, daß eine erhebliche Nachfrage nach Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs und der Radwegeverbindungen besteht. Diese Nachfrage zu befriedigen muß unserer Meinung nach Ziel eines umfassenden Verkehrskonzeptes sein. An unserem Info-Stand im Rahmen der "Alternativen Hochschule" und auch in der Mensa Stadtmitte, könnt Ihr die detaillierten Ergebnisse auch erfahren und darüber hinaus sehen, wie wir als Bürgergruppe arbeiten und welchen Einfluß wir haben (oder glauben zu haben).

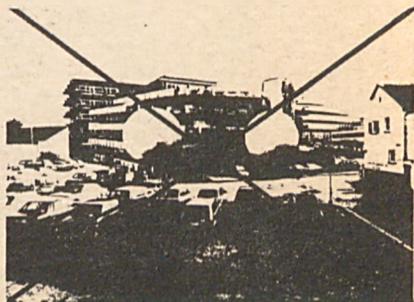
Bis dann

Die Initiative gegen das

TH-Parkhaus Wolfgang Dickhaut

c.o. Robert Schneider Str. 2

Tel 79676



Workshops und Informationen



DFG - VK

Die Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner

D F G - V K stellt sich vor mit den Themen :

1. Kriegsdienstverweigerung (KDV) - Zivildienst - totale KDV
speziell: KDV für Reservisten
2. Krieg und Frieden mit dem Schwerpunkt Kriegsteuerboykott

KDV:

Gerade in der heutigen Nach- und Nachrüstungszeit ist es lebenswichtig politischen und öffentlichen Druck auf Militarisierung der Gesellschaft und "Kriegsspiele" der Militärs zu machen. Ein Mittel dabei ist, das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung in Anspruch zu nehmen und sich den Überlegungen und Planungen der Bundeswehr als Soldat bzw. Reservist zu entziehen. Dies ist jederzeit möglich! Wir appellieren dringend an Dich: prüfe Dein "Gewissen" und ziehe Konsequenzen, verweigere den Kriegsdienst.

Kriegsteuerboykott:

Ein wenig bekanntes Mittel öffentlich Druck auf Staat und Regierung zu machen ist das wohl Einfachste: den Herrschenden Geld d.h. Steuern zu verweigern. Da mann/frau nur wenige Steuern selbst direkt bezahlt, wie KFZ- oder Hundesteuer, können nur dort Geldbeträge ohne viel Umstände zurückgehalten werden.

Kriegsteuerboykott geht so: die Einzugsermächtigung für das Finanzamt muß zuerst widerrufen werden. Ab jetzt wird die Zahlungsaufforderung für die entsprechende Steuer ins Haus geschickt und mann/frau behält vom angeforderten Betrag 5,72DM (für 572 Pershing und Cruise Missles) oder 19,8% (= Rüstungsanteil im ganzen Haushalt) zurück. Dieser Betrag wird auf ein Friedenskonto überwiesen und das Geld dem Staat erst dann zur Verfügung gestellt, wenn feststeht daß es für friedliche Zwecke ausgegeben wird. So machst Du Dich auch nicht der Steuerhinterziehung strafbar! Genauere Informationen siehe unten.

DFG-VK Ortsgruppe Darmstadt

Ludwigshöhstraße 52

6100 Darmstadt

im Friedenszentrum Bessunger Knabenschule

jd. Dienstag

19-20 Uhr: KDV-Beratung

Martin 716016

ab 20 Uhr: Gruppenabend

KDV-Beratung für Reservisten: Hannes Metz 26664

Keine "Alternative Hochschule" ohne Kulturveranstaltung im Schloßkeller. Und dank der Improvisationsfreudigkeit des AS+As in diesem Jahr gleich zwei:



Samstag 13. Juni 87 Hans Dinant

Kommt aus Kassel und ist dort schon seit einigen Jahren d e r Liedermacher schlechthin. Leise Chansons sind ebenso sein Metier wie fröhliche Folkmusic.



Einlaß 20h30

Eintritt 2DM

Sonntag 14. Juni 87

Hessisch-Bayrisches SchauSpiel

Ein Pfund Liebe

Teil 1: Rocker, Miezen, Reizverschlüsse

Ein Clown allein auf der nackten Bühne. Ein zweiter Clown und jetzt? Liebe auf den ersten Blick wäre die einfachste Lösung. Im Leben ist es oft nicht so einfach. Die Clownparabeln zeigen Möglichkeiten, Stolpersteine und Grenzen beim Anmachen, Kennenlernen und Sich-Näherkommen.

Teil 2: MANN und frau oder Warum lieben Frauen Männer?

Warum lieben Männer Frauen?

Es geht nicht nur um die elastische Sexualität. Die Clowns spielen typisches und ausgefallenes Rollenverhalten im Geschlechterkampf. Dabei gibt es keine Kochrezepte, das Ziel ist ein Pfund Liebe.



Einlaß 20h30 Eintritt 3DM

Ausstellungen und Infostände

Initiative gegen das TH-Parkhaus

siehe Seite 22

Robin Wood

siehe Seite 13

ATES Werkhof(Nicaragua)

siehe Seite 17

Hintergründe (FS-Biologie)

Wissenschaft und Politik

Ein kleiner Ausflug in die Retrovirenforschung

→ Krebs

→ Gentherapie

→ Aids

und ihre Hintergründe

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub

Infostand am Mittwoch

Deutsche Friedensgesellschaft/

Vereinigte Kriegsdienstgegner

siehe Seite 20

Treff Angepasste Technologie

siehe Seite 15 Infostand Donnerstag/Freitag

A.G.U Ausstellung über Mèrck

Deutscher Ingenieurinnen Bund

alles im zweiten Stock

vor dem Köhlersaai

